

Maßnahmen für mehr „UnternehmensNatur“

Naturnahe Hecken

Was?

- Frei wachsende Hecken
- Heimische Arten der Region wählen, da diese an die Bedingungen angepasst sind und der Tierwelt vielfältige Nahrung bieten

Hintergrund

Freiwachsende Hecken aus heimischen Sträuchern sind ökologisch wertvoller als Schnitthecken, weil sie durch ihr ungestörtes Wachstum einen optimalen Rückzugs- und Nistplatz sowie ein reichhaltiges Nahrungsangebot für diverse Vogelarten bieten. Die wegen ihrer wintergrünen Gestalt geschätzten – nicht heimischen – Arten wie Kirschlorbeer und Thuja werden von vielen Arten gemieden und sind daher nicht zu empfehlen. Gehölze und Hecken können als Sichtschutz, Abgrenzung oder Umrahmung eingesetzt werden und so grüne Aufenthaltsplätze für Mitarbeitende schaffen. Trotz ihrer Größe lassen sie sich auf einer Vielzahl an Standorten integrieren.



An den Blüten des Weißdorns erfreuen sich im Frühjahr Insekten
Foto: NABU/Helge May

Wofür?

- Schaffung von strukturreichen Lebensräumen, z. B. für Vögel
- Nahrungsangebot für verschiedene Tierarten
- Naturnahe Abgrenzung auf Unternehmensflächen und Vernetzung zu anderen Flächen
- Erleben der Jahreszeiten



Die Früchte der Schlehe bieten Vögeln Futter
Foto: NABU/Jens G. Kube

Anforderungen

PLATZBEDARF
mittel

KOSTEN
mittel

ZEITAUFWAND
Rückschnitt während der Wintermonate

PFLERGEAUFWAND
gering bei freiwachsenden Hecken

Beschreibung

Das Breiten- wie Höhenwachstum freiwachsender Hecken ist großzügig einzuplanen, da sie durch ihre oftmals mehrere Meter breite und hohe Wuchsform entsprechend Platz benötigen. Die Verwendung standortgerechter heimischer Arten hat viele Vorteile: Die Arten sind an das Klima angepasst, daher wachsen sie in der Regel gut an und es gibt weniger Ausfälle. Gleichzeitig bieten diese Pflanzen der heimischen Wildtierfauna ein umfassendes Angebot an Pollen, Nektar und Früchten.

Ein Rückschnitt der Hecken und Gehölze darf nur außerhalb der Brutzeit während der Wintermonate erfolgen, also zwischen dem 1. Oktober und dem 1. März. Anfallendes Schnittgut eignet sich optimal für das Anlegen einer sogenannten Benjeshecke (siehe Maßnahmen-Infoblatt „Totholz, Reisighaufen, Benjeshecke“).

Vorteile

Die Pflanzung von Hecken mit heimischen Arten fördert den Strukturreichtum des Landschaftsbildes und trägt zur Steigerung der Biodiversität bei. Insbesondere Vögel und Insekten, aber auch Kleinsäuger profitieren von diesen neu entstehenden Lebensräumen und dem Nahrungsangebot. Heimische Gehölzarten zeigen natürliche jahreszeitliche Aspekte wie Blattaustrieb, Blüte, Früchte, Laubfärbung und sorgen so für ein intensiveres Erleben der Jahreszeiten für die Mitarbeitenden. Viele der Früchte sind nicht nur für Tiere, sondern auch für den Menschen genießbar, zum Beispiel Obststräucher wie Kornelkirsche oder Schwarzer Holunder, und steigern so zusätzlich das Naturerleben. Gleichzeitig sind freiwachsende Hecken durch den entfallenden häufigen Schnitt wesentlich pflegeleichter und sparen so langfristig Pflegekosten ein.

Auf einen Blick

KOSTEN

Abhängig von der Art, Größe und Pflanzform (wurzelnackt oder mit Ballen) kosten heimische Sträucher durchschnittlich zwischen 5 und 20 €/Stück.

ZEITRAHMEN

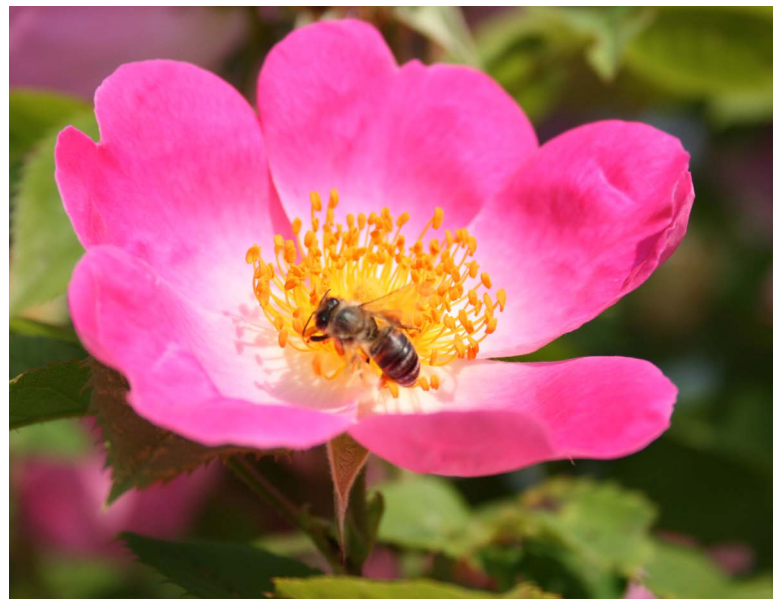
Nach der Anpflanzung kann es einige Jahre dauern, bis eine dichte Hecke entsteht.

PFLEGEAUFWAND

Bei freiwachsenden Hecken ist der Pflegeaufwand gering, da diese nur gelegentlich zurückgeschnitten oder auf den Stock gesetzt werden müssen und keinen jährlichen Formschnitt benötigen. Rückschnitt alle 5-10 Jahre, je nach maximal möglicher Dimensionierung.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Pflanzliste heimischer Gehölze und Sträucher des Projektes „UnternehmensNatur“.



Wildrosen duften herrlich und bieten Nektar und Pollen für Bienen | Foto: NABU/Eric Neuling